



# Mitteilungen

des Österreichischen Leichtathletik - Verbandes

---

Wien 4, Prinz Eugenstraße 12  
Telefon 65-73-50

P.b.b.

Verlagspostamt Wien 50  
Erscheinungsort Wien

Folge 2/3 1964

Wien, am 10. März 1964

## Aus dem Inhalt

- Seite 2 : Vereinsaufnahmen, neue ÖLV-Trainer  
2/3, 20 : Wettkampfangebote  
3 : Verleih von Leichtathletik-Filmen  
4/5 : Österr. Leichtathletik 1963  
6/7 : Kalenderkongreß 1964  
8-11 : Bericht über die Trainertagung 1964  
12-15 : Verbandstag 1964  
16 : Terminkalender 1964  
17-20 : Olympische Spiele 1964 Tokio  
21-22 : Welt-Leichtathletiklehrerkongreß in Duisburg  
22 : Div. ÖLV-Nachrichten

## Vereinsneuaufnahmen:

Die Vereine "ATuS - Kufstein"  
"Union - Marchtrenk"

wurden nach Prüfung der Satzungen durch den zuständigen Landesverband in den ÖeLV aufgenommen.

## Neue österreichische Rekorde

### Männer

G a n s e l Horst VOEST-Linz 3000m-Hi. 8:49.0 Min. 30.6. Berlin

### Frauen

S c h a t z Barbara Tsch. Ibk. 800m 2:13.7 Min. 30.6. Berlin

### Weibliche Jugend

P f a n n e r s t i l l I T V 5-Kampf 3.983 Pkte. 10.11.8. Graz  
Sieglinde ( 12.4/8.68/1.59/5.65/37.9 )

## Neue ÖeLV - Trainer

Der Vorstand des ÖeLV hat in der Sitzung vom 27. I. 1963 auf Grund der erfüllten Bedingungen, die Vereinstrainer

K l e i n d i e n s t Franz KSV  
S t ü b l e Artur Tsch. Ibk.

als ÖeLV - Trainer anerkannt.

## Wettkampfangebote

Der Turnverein 1848 Murrhardt (Württemberg)

beabsichtigt vom 16.-18. Mai 1964 eine kleine Oesterreichfahrt mit seinen Leichtathleten zu unternehmen. Der Verein sucht für diesen Termin einen Wettkampfgegner (Verein) in Osterreich. Bewerbe: 100, 200, 400, 800, 5000 (3000), 4x100m, Weit-Hochsprung, Kugel, Diskus, Speer. Anschrift: Turnverein 1848 Murrhardt e.V.

Der Männerturnverein Stuttgart 1843 e.V.

würde gerne zu den Pfingstfeiertagen 17.18. Mai, einen Clubkampf gegen einen gleichstarken Verein in Wien oder nächster Umgebung bestreiten. Der Verein nimmt einen guten Platz in der Sonderklasse in Württemberg ein. Anschrift:  
Männerturnverein Stuttgart 1843 e.V. Stuttgart 1, Am Krüherwald 190A

Interessierte Vereine können die Vorkorrespondenz direkt mit den angeführten Vereinen führen; Abschlüsse aber müssen über die nationalen Verbände gehen!

Der TJ Vitkovice ( Ostrau )

sucht österr. Gegner für 1-2 Klubkämpfe. Die Mannschaft gehört der 2. Liga an. Keine Reisespesen; 2-3 Tage freier Aufenthalt- mit oder ohne Retourverpflichtung. Zuschriften an:

TJ VITKOVICE-Z. lazarny, Lehka atletika,  
V I T K O V I C E , CSSR

ÖLV-BESTENLISTEN 1963 müssen im Sekretariat des ÖLV., Wien IV, Prinz Eugenstr. 12, bestellt werden. Der Preis beträgt S 30.-- zuzüglich S 1.-- für Porto und ist gleichzeitig mit der Bestellung zu überweisen.

Der TJ GOTTWALDOV (früher Zlin)

möchte in Oesterreich 1-2 Kämpfe austragen und zwar gegen Vereins- bzw. Städtemannschaften. Der Verein ist in der 2.Liga, die besten Athleten sind die 400 u.800m-Läuferin Zakova und der 3000m Hinder- nisrekordmann der CSSR Zhanal. Die Fahrt würde mit eigenem Bus er- folgen. Erwünscht wäre nur freier Aufenthalt event. kleines Tag- geld. R tourkampf 1964 oder 1965 möglich. Die besten Leistungen:

Männer: 100m	11-11.3	Frauen: 100m	12.5-12.7
400m	49.8-51.8	200m	25.4-26.6
800m	1:56 - 1:57	400m	55.1-59.2
1500m	3:57 - 4:05	800m	2:09.7-2:18.7
5000m	14:50-15:30	800m-Hü.	11.9-11.9
3000m	8:15- 8:40	Hoch	1.60-1.53
1100m H.	15.5-15.6	Weit	5.30-5.28
400mH.	56.5-59.-	Kugel	12.40-11.50
Weit	6.60-6.50	Diskus	41.10-41.08
Hoch	1.87-1.85	Speer	45.10-44.93
Stabhoch	3.90	4x100m	50.5
Speer	61-58		
Diskus	45.40		
4x100m	44		

Zuschriften an Herrn J. AJGL Göttwaldov / CSSR  
Revolucni 879

Ing. B. Bukovsky, Gründer des weltbekannten intern.Marathonlaufes von Kosice, ist während eines Stikurses plötzlich verstorben. Ing.Bukovsky war ein beispielhafter Organisator, dessen Namen in der großen Familie der Marathonläufer aller Weltteile den besten Klang hatte. Ing.Bukovsky war der treue, stets hilfsbereite Freund und Sportkamerad der österreichischen Marathonläufer, welche ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

OP

Verleih von Leichtathletikfilmen

Durch die Sportfilmleihstelle der BAFL können von den Vereinen folgende Leichtathletikfilme entliehen werden:

Lehrfilme		Spieldauer	Leihgebühr
Nr. 72	Laufgrundschule (1954)	24 Min.	10 Sch.
" 73	Start und Staffeltraining (1954)	13 "	5 "
" 123	1100m-Würden (1955)	11 "	5 "
" 124	Amerik.Gewichtheben f.Leichtathleten	8 "	5 "
" 148	Modernes Konditionstraining (1962) Farbtonfilm	43 "	50 "
Dokumentarfilme			
" 110	Menschen-Meter und Sekunden (Europameisterschaften 1958) Tonfilm	100 "	60 "
" 133	Leichtathletik Olymp.Spiele Rom 1960		
	1.Rolle: Lauf	24 "	10 "
	2.Rolle: Sprung,Wurf	24 "	10 "
" 136	Olympische Spiele 1960 Farbtonfilm Original-Dokumentarfilm engl.Sprache	33 "	50 "
" 138	Leichtathletik Olympische Spiele Rom Farb Magnettonfilm	27 "	30 "
" 147	Leichtathletik-Europameisterschaften 1962 Magnettonfilm	38 "	30 "

Die gewünschten Filme sind 14 Tage vor der geplanten Vorführung mit einem vereinsmäßig gezeichneten Schreiben und dem Vorführdatum, bei der Sportfilmleihstelle der Bundesanstalt für Leibeserziehung Wien 9., Sönsengasse 3 zu bestellen.Die Filme werden außerhalb Wiens per "Bahnexpress" zugestellt und müssen auch so zurückgesandt werden.

Österreichs Leichtathletik 1963

Wir haben bereits in der letzten Folge der CLV Mitteilungsblätter von 1963 den Versuch unternommen, die Frauenleichtathletik einer zahlenmäßigen Bilanz zu unterziehen. Als Grundlage diente die Zehnbesterliste in allen Länderkampfbewerben, die einen guten Aufschluß über Spitze und Breite in den einzelnen Disziplinen zuläßt. Wir haben dabei festgestellt, daß die österr. Frauen ihr Gesamtergebnis um 1.045 Punkte verbessern konnten. Wie sieht es nun bei den Männern aus?

Österreich hatte im Jahre 1962 eine Punktezahl von 154.596, und rangierte damit am Ende der Mittelgruppe. Das Jahr 1963 brachte wiederum eine Steigerung um 2.360 Punkte, was umso bedeutender ist, als Jahre zwischen Europameisterschaften und Olympischen Spielen im allgemeinen wenig Aufschwung bringen. So haben die UdSSR und die Schweiz jeweils einen Punkteverlust von rund 500 Punkten zu verzeichnen. Freilich sind wir mit unserer Gesamtpunktezahl von 156.956 noch erheblich hinter unserem Ziel zurück, aber große Verbesserungen sind nicht von heute auf morgen zu bewerkstelligen. Immerhin haben wir in 12 Disziplinen einen Punktezuwachs. Der größte konnte im Hammerwerfen mit 762 Punkten erzielt werden, weiters folgen der Speerwurf mit 578, der 110 m Hürdenlauf mit 530 und der Weitsprung mit 477 Punkten. In sechs Werben gab es einen Punkteverlust, und zwar im 3000 m Hindernislauf (381 Punkte) trotz der ausgezeichneten Rekordverbesserung von Gansel, im Stabhochsprung (369), im 10.000 m Lauf mit 326 und im 5000 m Lauf mit 300 Punkten. Relativ geringfügig sind die Verluste im 500 m Lauf mit 24 und im 100 m Lauf mit 20 Punkten. Die Verluste im Stabhochsprung und in den Langläufen sind umso schwerwiegender als es sich dabei ohne-dies um unsere schwächsten Bewerbe handelt.

Die Skala der Bewerbe zeigt an der Spitze folgendes Bild:

Hammerwerfen	11.112 Punkte
100 m Lauf	10.254 "
1500 m Lauf	9.808 "
200 m Lauf	9.429 "

Das Tabellenende:

110 m Hürdenlauf	7.728 Punkte
10.000 m Lauf	7.268 "
und Stabhochsprung	6.938 "

Die besten Einzelleistungen nach der 1000-Punktewertung waren:

69,77 m im Hammerwurf durch Thun	2288 Punkte
61,43 m " " Pötsch	1364 "
3:42,2 im 1500 m Lauf durch Tulzer	1328 "
3:45,2 " " Klavan	1234 "
8:49,0 im 3000 m Hindernisl. d. Gansel	1218 "
54,05 m im Diskuswurf durch Soudek	1130 "
51,5 im 400 m Hürdenlauf durch Haid	1125 "

45 neue Rekorde im Jahre 1963

Die abgelaufene Saison hat einen wahren Rekordsegen gebracht. Nicht weniger als 12 Männerrekorde, 14 Juniorenrekorde und ein Rekord bei der männlichen Jugend wurden verbessert. Bei den Frauen waren es 6 neue Bestleistungen, bei der weibl. Jugend 12. Keine Rekordverbesserung gab es bei den weibl. Junioren.

Erfreulich für die österreichische Leichtathletik ist, daß Thuns neuer Hammerwurfrekord von 69,77 m gleichzeitig auch Weltbestleistung des Jahres 1963 darstellt. Damit führt zum ersten Mal in der Männer-Leichtathletik ein Österreicher die Weltrangliste an.

Andere beachtliche Rekordverbesserungen sind die Diskusmarken von Soudek und Reinitzer (54,05 bzw. 53,53 m), die neue Rekordzeit im 3000 m Hindernislauf mit 8:49,0 von Gansel, die großartige Verbesserung im 1500 m Lauf durch Tulzer (3:42,2), die Hürdenzeiten von Haid (14,5 und 51,5) und Vagos 400 m Zeit, um nur einige zu nennen.

Bei den Damen konnten die Hochspringerinnen Flegel und Sykora mit 1,70 m und die 800 m Läuferin Schatz mit 2:10,7 die bemerkenswertesten Verbesserungen aufweisen.

### Länderkämpfe

Bei einer Bilanz, der im Berichtsjahr ausgetragenen Länderkämpfe schneidet Österreich sehr schlecht ab, denn angefangen vom Jugendländerkampf gegen Jugoslawien bis zum Frauenländerkampf gegen Frankreich in Colmar konnte kein einziger Länderkampf für Österreich gewonnen werden. Dennoch war die Durchführung der 6 Begegnungen sehr wertvoll, und wird in den nächsten Jahren gewiß auch ihre Früchte tragen. Überdies zeigten gerade die knapp verlorenen Länderkämpfe gegen Holland und Belgien sehr spannende Rennen und Konkurrenzen und hatten auch entsprechenden Anklang beim Publikum.

Hier nun eine Aufstellung über die durchgeführten Länderkämpfe und ihre Ergebnisse:

5.6.VII	Österreich - Jugoslawien		Männl. Jug.	67:85
	in Irbenau		Weibl. Jug.	39:57
13.14.VII.	Italien - Österreich	Askoli	Männer	115:97
	Griechenland-Österreich	"	"	115:97
28.VII.	Österreich - Italien	Linz	Frauen	51:66
28.VII.	Österreich - Holland	Innsbruck	Männer	77:83
14.15.IX.	Österreich - Belgien	Leoben	Männer	105:107
29.IX.	Frankreich - Österreich	Colmar	Frauen	60:46

Eine Aufstellung über die Ergebnisse im Österreichischen Cup und in der OMM erschien erst in der letzten Folge der Mitteilungen, wir wollen daher die Zahlen und Namen nicht wiederholen.

Es gäbe ja noch viele Ergebnisse und Zahlen von der österreichischen Leichtathletik 1963 anzuführen, aber die Leichtathletik besteht nicht nur aus Zahlen und nicht nur aus Siegen und Niederlagen. Jedes Jahr bringt neben dem Zahlenmäßigen auch menschliche Ereignisse: eine verdiente Athletin nimmt Abschied vom Wurfkreis, weil sie sich ganz der neugegründeten Familie widmen möchte, ein Funktionär des KOÖLV zieht sich von seinem Amte zurück und hinterläßt eine nicht zu schließende Lücke, Sandor Rosnoyi, dem viele Athleten eine großartige Entwicklung verdanken, wandert nach Australien aus. All diese Geschehnisse zählen und sind auch von Belang. Wenn man mich fragt, welches Wettkampfergebnis des vergangenen Jahres mich am meisten beeindruckte, müßte ich antworten: Ein dreizeiliger Bericht aus Eisenerz mit Auftrag auf Verleihung einer ÖLV Leistungsnadel in Bronze. Auf diesem Bericht stand der Name eines Wettkämpfers, daneben die Leistung im Hochsprung 1,77 m und daneben in Klammer das Wort: Beinamputierter.

### Und was bringt uns 1964?

Prognosen sind müßig. Fest steht, daß 1964 ein olympisches Jahr und Österreich auch erstmalig Olympialand ist. Das verpflichtet uns. Lassen wir daher alle das olympische Licht ein wenig in uns leuchten, lassen wir die Symbole der vereinigten Ringe mehr Kraft gewinnen und lassen wir uns mitreißen vom olympischen Geist, mehr zu tun zum Ruhme des Sports und zur Ehre des Vaterlandes.

Der Kalenderkongreß 1964 und die Reunion des Europarates d.IAAF.

Nachdem der in Lissabon vorgesehene diesmalige Kalenderkongreß wegen Visaschwierigkeiten für Vertreter aus einigen Oststaaten nicht durchgeführt werden konnte, sprang Sofia in die Bresche. In einem der beiden repräsentativen Hotels der bulgarischen Hauptstadt trafen sich am 16. u. 17. November 1963 die Vertreter der europäischen Länder, wobei die größeren Nationen bis zu vier Mann hoch erschienen. Die praktischen Vorteile dieses Kongresses liegen in der Möglichkeit einer gründlichen Aussprache mit dem Partner, mit dem in der kommenden Saison ein Länderkampf ausgetragen werden soll. Diese Aussprache beginnt bei der Termindebatte, beinhaltet die Vereinbarung des Austragungsortes, die Auswahl der einzelnen Bewerbe, die Zahl der Startenden pro Bewerb und den wesentlichsten Punkt - die finanziellen Bedingungen. Jeder Landesvertreter möchte natürlich unter den für ihn günstigsten Bedingungen abschließen, doch sind diesen Bestrebungen bei aller Freundschaft Grenzen gesetzt.

Für Oesterreich liegen die Verhältnisse insofern ungünstig, als alle ungefähr gleichstarken Länder in weiten Entfernungen liegen, so z.B. Spanien, Portugal, Holland, Belgien, Dänemark, Bulgarien, Türkei, Griechenland usw. und die nahe liegenden Länder um vieles stärker sind als wir, also von beiden Seiten kein besonderes Interesse an einem Vergleichskampf besteht. Auf der anderen Seite hat der OeLV einen für jedes Jahr ungefähr gleich hohen Betrag für Länderkämpfe im Budget und kann daher nur unter besonders günstigen Voraussetzungen einen gleichstarken Partner erhalten. Ist der Abschluß eines Männer- oder Frauenländerkampfes schon schwierig, so sind solche für Junioren oder Jugendlichen noch komplizierter. Daß auch Oesterreich Länderkämpfe abhalten muß, dürfte unbestritten sein und gleich wie den Angehörigen der allgemeinen Klasse, soll man auch den jüngeren Jahrgängen den Anreiz einer derartigen Veranstaltung bieten, sei es im Ausland oder auch nur im Inland.

Wenn der Verbandstag seine Zustimmung gibt, dann wird die kommende Saison die insgesamt bisher meisten Länderkämpfe bringen und zwar:

	<u>M e n n e r</u>		
17. oder 18. Juni	gegen Holland	in	Den Haag
22./23. August	" Frankreich	in	Lyon
	<u>F r a u e n</u>		
18. Juli	gegen Frankreich	in	Leoben
5. September	" Schweiz	in	St. Gallen
	<u>Männliche Junioren</u>		
4. Oktober	gegen Ungarn	in	Oesterreich
	<u>Weibliche Junioren</u>		
4. Oktober	gegen Ungarn	in	Szombathely
	<u>Männliche und weibliche Jugend</u>		
17./18. Mai	gegen Pfalz und Saarland	in	Saarbrücken

Neben den vereinbarten Länderkämpfen werden auch von allen Ländern die großen internationalen Meetings angemeldet und Vorbesprechungen bzgl. Einladungen geführt. Diese intern. Veranstaltungen bedeuten insbesondere für unsere Clympiakandidaten eine Reihe wertvoller Starts, wo sie die Möglichkeit haben, die geforderten Entsendungsleistungen für Tokio zu erbringen. Neben diesen wenigen Spitzenathleten bemüht sich der OLV auch annähernd gleich starken bzw. Nachwuchsathleten mit besonderen Aussichten auf eine Leistungs-

verbesserungen, internationale Starts zu verschaffen. Die nachfolgenden, dem OeLV zeitgerecht gemeldeten intern. Veranstaltungen in Oesterreich wurden in den intern. Terminkalender aufgenommen und damit eine wichtige Voraussetzung für den notwendigen Schriftverkehr getan.

28. Mai	Intern. Meeting	Tsch. Innsbruck	in Innsbruck
20. Juni	" "	ULC-Dornbirn	in Dornbirn
18. 19. Juli	" "	ASVOe-Stmk	in Leoben
8. 9. August	Mehrkämpfe	LV-Salzburg	in Salzburg

Aus dem intern. Terminkalender konnte festgestellt werden, daß rund 25 intern. Meetings für unsere Spitzenathleten in Betracht kommen. Es liegt nunmehr an den betreffenden Athleten und ihren Trainern ihr Wunschprogramm für 1964 aufzustellen, damit anschließend der Schriftverkehr mit den einzelnen Veranstaltern einsetzen kann, die in vielen Fällen dem Vertreter des OeLV in Sofia bestimmte Zusagen gemacht haben.

Der Europarat hat neben der Anerkennung von neuen Europarekorden und anderen fachlichen Besprechungen den aufsehenerregenden Beschluß gefaßt, einen Europacup für Nationalmannschaften auszutragen. Diesem Beschluß ging natürlich eine stundenlange Debatte über den Austragungsmodus voraus, da die Interessen der großen und kleinen Nationen diametral gegenüber standen. Da es nur einen Cupsieger geben sollte, mußte eine Teilung in zwei oder drei Stärkeklassen mit Aufstiegsmöglichkeiten fallen gelassen werden. Dagegen sollen in den Vorrunden bis zu 6 Nationen beteiligt sein, wodurch auch den schwächeren Nationen die Teilnahme an einer hochwertigen Sportveranstaltung gesichert ist. Die wesentlichsten Austragungspunkte sind:

1. Die Teilnahme ist grundsätzlich freiwillig
2. Getrennte Austragung für Männer bzw. Frauenmannschaften
3. Austragung in den Jahren, in denen keine Olympischen Spiele oder Europameisterschaften stattfinden; erstmals also 1965
4. Austragung der Vor- allenfalls Zwischen und Endrunden in einem Jahr
5. Zur Durchführung gelangen alle olympischen Einzel- u. Staffelbewerbe
6. In jedem Bewerb stellt jede Nation einen Teilnehmer bzw. eine Staffel
7. Die Wertung beträgt für Einzel- u. Staffelbewerbe: 6, 5, 4, 3, 2, 1 P.
8. Für die Vorrunden werden regionale Gruppen geschaffen, damit die Reisekosten möglichst niedrig bleiben.
9. Die reisende Mannschaft (maximal 26 Männer bzw. 18 Frauen) kommt für die Reisespesen, der Gastgeber für 4 bzw. 3 Tage Aufenthalt auf.

Der OeLV hat sich bereits grundsätzlich für eine Teilnahme im Männer- bzw. Frauenbewerb entschlossen, wenn der Verbandstag damit einverstanden ist.

Dipl. Ing. E. Glaser

## Bericht über die Trainertagung Frühjahr 1964 in der BAFL

Mit etwas über 30 Teilnehmern war die Trainertagung 1964 nicht gerade überlaufen. Interessant, daß Wien verhältnismäßig schwach vertreten war, während einzelne Bundesländer, die 1964 einen großen Aufschwung zu verzeichnen hatten, sehr stark an der Tagung beteiligt waren. Ein anzustrebendes Ziel in Richtung Beteiligung wäre, daß zumindest jeder größere Verein mit einem Trainer vertreten ist. Der OeLV hat versucht, durch die Bezahlung einer Fahrt für einen Teilnehmer pro Verein, die finanziellen Schwierigkeiten, die besonders bei den weit entlegenen Vereinen auftreten, zu mildern. Diese Möglichkeit wurde noch nicht ganz ausgeschöpft, doch hoffen wir, daß dies bei der nächsten Tagung der Fall sein wird.

Es ist richtig, daß es heute möglich ist, sich durch Artikel in Fachzeitschriften und durch Fachbücher einen Einblick in das moderne Training zu verschaffen. Die praktische Anwendung und Verwertung der letzten Erkenntnisse aber zeigt am besten der erfolgreiche Trainer. Das Hauptthema umfaßte praktische Vorführungen der speziellen Konditionsarbeit in den Wurf- und Stoßbewerben. OeLV-Trainer Peterlik mit Thun als Demonstrator, Newald, Bucher und Dr. Bernhardt waren die Vortragenden, die spezielles Konditionstraining für Hammer, Diskus, Speer und Kugel zeigten. Charakteristisch für die Weiterentwicklung der Konditionsarbeit ist, daß auch die Kraftschulung mit bewegungsnahen Übungen (Technik der Disziplin) verbunden wird. Dies gilt für die aufwärmenden Übungen mit leichter Belastung und den kraftformenden Übungen mit hoher Belastung. Auch in der isometrischen Arbeit werden vor allem typische Durchgangsstellungen des Bewegungsablaufes der Disziplin verwertet. Diese charakteristische Entwicklung wurde von den 4 Trainern besonders herausgestellt und durch entsprechende Übungen aufgezeigt. Weiters wurde die Verwendung von Hilfegeräten und der methodische Aufbau einer Übungseinheit in Gruppenarbeit vorgeführt. Abschließend kann gesagt werden, daß mit dieser Demonstration den anwesenden Trainern ein Einblick in den letzten Stand des Konditionstrainings für Werfer gegeben wurde.

Am Tage vorher sprach O.St.R.Prof. Deschka über die Ausbildungsmöglichkeiten an der Bundesanstalt für Leibeserziehung und über das Problem eines staatlich geprüften Leicht-Athletik-Trainers. Nach dem Muster der Fußballtrainerausbildung würde die Möglichkeit bestehen, auch staatlich anerkannte Leichtathletiktrainer auszubilden. Es handelt sich dabei um einen Jahreskurs mit einem abschließenden 14-tägigen Prüfungslehrgang in einer Bundessportschule. Nach unserem 1. Aufruf in den OeLV-Mitteilungen haben sich 15 Interessenten gemeldet, wovon einer aus Wien und der Rest aus den Bundesländern war. Nun würde die Möglichkeit bestehen, daß diese Ausbildung als Fernkurs geführt wird. Dies wäre besonders für die Teilnehmer aus den Bundesländern günstig und würde die Durchführung der Ausbildung unabhängig von der Teilnehmerzahl in Wien machen. Wir hoffen, daß diese Form der Ausbildung von den zuständigen Stellen genehmigt wird und im Herbst 1964 der Kurs beginnen kann.

Der nächste Vortragende war Dr. Suckert aus Linz. Er sprach über Sportverletzungen - vorbeugende Maßnahmen - und Behandlungsmöglichkeiten soweit sie durch den Trainer ausgeführt werden können. Im Folgenden ein kurzer Auszug aus diesem Vortrag.



Der moderne Leistungssport stellt große Anforderungen an den menschlichen Körper, vor allem durch das enorme Trainingspensum. Hierdurch entstehen an den schwachen Stellen des Körpers, die nicht so gut gesichert sind (Gelenke usw.) Verletzungen und Schäden.

Grundsätzlich ist zu sagen, daß jeder Mensch bestimmte Anlagen mitbekommt. Der eine hat eine Wirbelsäule (Gelenke usw.) um S 1.50, der andere um S 3.- und wieder andere um S 5.- ! daß der mit der billigen Ausgabe ganz anders haushalten muß als der mit der besten, ist verständlich. Aber vorher weiß man nicht genau, welche Qualität man hat. Daher ist die Kontrolle der Trainingsbelastung in Bezug auf Verletzungen und Schäden von größter Wichtigkeit.

Sportverletzungen können auch als Verletzungen des täglichen Lebens auftreten (Bein-Armbrüche, Verstauchungen usw.).

Sportschäden sind Veränderungen an gewissen Punkten des menschlichen Körpers, die durch zu intensive Belastung in Bezug auf die Qualität der Anlagen entstehen.

Beim Erwachsenen reißen die Sehnen und Muskeln - mit zunehmenden Alter läßt die Durchblutung nach und Verkalkung tritt ein. Der Impuls -Wille- ist noch da aber das Material hält nicht mehr stand.

Bei Jugendlichen reißen die Ansatzpunkte der Sehnen aus, da sie noch nicht vollkommen verknöchert sind.

Der Lauf beansprucht am meisten die unteren Gliedmaßen. Veränderungen im Sprunggelenk entstehen durch Training auf zu hartem Boden durch Überbelastung. Weicher Boden (Rasen usw.) bzw. Schaumgummisohlen oder Einlagen können vorbeugend helfen. Bei Schmerz - hilft nur Ruhe !

Schienbeinschmerzen entstehen meist bei zu intensiver Belastung (zu große Anzahl der Sprünge usw.) oder zu harter Unterlage. Die menschlichen Sehnen gehen direkt in den Knochen - starkes Ziehen und Zerrn erzeugt Entzündungen d.h. Schmerzen ! Entsprechende Dosierung des Trainingspensums (vor allem im Frühjahr), Schaumgummieinlagen helfen bestimmt. Behandlungsmöglichkeiten: Wechselbäder, Dunstumschläge in der Nacht, Ichthyolsalbe.

Knickfußschmerzen - Quer- oder Längsgewölbe bzw. beide durchgeben. Ursache: zu hohe Gewichtsbelastung, Aufspringen auf harten nichtfedernden Boden usw. Qualität der Anlage von entscheidender Bedeutung ! Ständige Kontrolle notwendig ! Fußgymnastik ! Spätschäden sehr unangenehm !

Achillessehne zeigt Entzündungszustände durch Überbelastung und Laufen auf zu hartem Boden. Trainingsschuhe mit weichem Absatz weicher Boden und entsprechende Dosierung des Trainings ! Behandlung: Ruhe wenn notwendig Gips ! Schuhe mit hohen Absätzen !

Das Kniegelenk ist das am wenigsten geschützte Gelenk im menschlichen Körper. Die Diagnose über eine Meniskusverletzung ist sehr schwer zu stellen. Schmerzen unterhalb der Kniescheibe sind mit großer Vorsicht aufzunehmen.

Das Training mit schweren Gewichten verursacht immer wieder Ziehen und spannen und dadurch schmerzhaft Reizzustände. Ständige Schmerzen aber erzeugen Hemmungen. Hier muß versucht werden, event. durch Herausnahme der diesen Reiz verursachenden Übung abzuwehren.

Verletzungen, Blutergüsse dürfen auf keinen Fall massiert werden. Zuerst kalt (Wasser, Umschläge) behandeln, später Wärme.

Bei Verletzungen (Brüche, Verstauchungen usw.) ist absolute Ruhigstellung notwendig (ev. Gips). Ansonsten ist eine richtige Ausheilung nicht möglich und diese Verletzungen geben später immer wieder Anlaß, daß stärkere Schmerzen auftreten, wodurch das Sicherheitsgefühl, das für einen Spitzensportler eine der Grundlagen für seine Leistungsfähigkeit ist, verloren geht. Es ist daher sehr wich-

tig, bei der Ausheilung von Verletzungen, auf die psychische Einstellung des Athleten zu achten, der so schnell als möglich wieder hergestellt sein will und daher meist schon zu früh mit dem Spezialtraining beginnt, wodurch Rückschläge unvermeidlich sind.

Zum Abschluß sei noch auf die Gefahr von Spritzen zur Linderung von Schmerzen hingewiesen; kleine Verletzungen werden groß und Schäden fürs ganze Leben können entstehen! Im Vordergrund muß der Mensch und seine Gesunderhaltung stehen!

Den Abschluß des ersten Tages bildete eine Vorführung des Filmes "Modernes Konditionstraining". Es handelt sich dabei um einen Farbtonfilm von der Eidg. Turn- und Sportschule in Magglingen Schweiz. Die Spieldauer beträgt 43 Minuten.

Der Film befaßt sich sehr ausführlich mit dem Intervalltraining im Lauf. Mit Tabellen wird aufgezeigt, wie: Streckenlänge, Tempo, Anzahl der Wiederholungen und Serien sowie entsprechende Pausen, variiert werden können und welche Ergebnisse (Schnelligkeit-Stehvermögen oder Ausdauer) dabei zu erwarten sind. Weiters werden methodische Hinweise für die Durchführung des Intervall-Lauftrainings im Verein und auch mit Schulklassen aufgezeigt. Die Kraftschulung mit Gewichten und Hilfsgeräten, kommt leider viel zu kurz, wird nur am Rande aufgezeigt. Sie müßte nach dem heutigen Stand der Trainings-erkenntnisse ebenso umfangreich sein, wie das Ausdauertraining. Trotz diesem offensichtlichen Mangel, ist der Film für die Aktiven und Trainer sehr empfehlenswert. (Ueber die Entlehnmöglichkeiten siehe Seite 3 dieser Mitteilungen)

Diese Tagung wurde wie immer in den letzten Jahren in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Leibeserziehung durchgeführt. Herrn O. St. R. Prof. Deschka, dem Leiter der Abteilung 3 der BAFL und allen Vortragenden sei für ihre erfolgreiche Mitarbeit der Dank ausgesprochen. Allen Teilnehmern wünschen wir viel Erfolg für die Verwertung der von unseren Vortragenden aufgezeigten neuen Möglichkeiten der Trainingsgestaltung. Für die nächste Tagung hoffen wir, daß sich der Kreis der Teilnehmer durch Vertreter aus jenen Vereinen ergänzen möge, die diesmal noch nicht dabei waren.

Im Rahmen der Trainertagung wurde auch die 1. gemeinsame Sportausschußsitzung - OeLV-Sportausschuß und Arbeitskomitee der Arbeitsgemeinschaft der OeLV-Trainer - durchgeführt. Dieser Sitzung wohnte auch OeLV-Präsident Dr. Pultar bei. Einleitend wurde mit Dank festgestellt, daß mit der Entsendung von OeLV-Trainer in den Sportausschuß des OeLV ein alter Wunsch der Trainer in Erfüllung gegangen ist. Daß es sich dabei auf Grund der OeLV-Satzungen nur um eine beratende Funktion handelt, ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Ansuchen um Anerkennung als OeLV-Trainer der Vereine KSV für Trainer Franz Kleindienst und der Tsch. Innsbruck für Trainer Artur Stüble wurde nach einer allgemeinen Debatte, wobei darauf hingewiesen wurde, daß für die Ernennung zum OeLV-Trainer die bisherigen Bestimmungen neu ausgearbeitet werden sollen, zur endgültigen Bestätigung an den OeLV-Vorstand weitergeleitet.

Weiters ist geplant, für die OeLV-Trainer Ausweise auszugeben, damit sie wie die OeLV-Kampfrichter freien Eintritt bei Leichtathletik Veranstaltungen erhalten können.

Für die Trainertagung des ELLV in Duisburg wird dem OeLV-Vorstand vorgeschlagen, folgende Spezialfachtrainer zu entsenden: Für die Mittelstrecken Rudolf Klaban Sen. für die Langstrecken Otto Ludwig Klein und für den Stabhochsprung Erwin Kaufmann.

Auf Grund eines Vorschlages der OeLV-Trainer wurde vom Vorstand des OeLV beschlossen, ab 1964 bei Ländertreffen im Ausland einen und im Innland 2 OeLV-Trainer als Betreuer zusätzlich einzusetzen.

In diesem Zusammenhang ist es vielleicht zweckmäßig, etwas über die Aufgaben des Betreuers und seine Voraussetzungen für die Berufung zu diesem Amt zu sagen. Für die Aufstellung der Mannschaft, Reise, Unterbringung, Verpflegung usw. ist der Sportwart zuständig. Seinen Anordnungen ist von den Aktiven und Betreuern unbedingt Folge zu leisten. Aber schon in diesen Belangen beginnt mit der Unterstützung des Sportwartes der Aufgabenbereich des Betreuers. Es darf nicht vergessen werden, daß eine Mannschaft rund 30 Aktive umfaßt und alle mithelfen müssen, daß die Aktiven auf der Reise, im Hotel entsprechend untergebracht sind und vor allem, daß nicht durch das Benehmen einzelner Schaden für die ganze Mannschaft entsteht.

Die Hauptaufgabe des Betreuers aber ergibt sich beim Wettkampf selbst. Nur wenige Athleten sind so selbstständig, daß sie ohne Betreuung auskommen. Das sind Ausnahmen, der Durchschnitt aber muß das Gefühl haben, daß jemand da ist, der sich um sie kümmert. Die Athleten zeigen je nach Typ, letzte Einsatzbereitschaft aber auch Angst vor der eigenen Leistung und vor allem vor dem Gegner. Bei dem einen genügen oft ein paar beruhigende Worte, diejenigen aber, die gleich angeben, wenn nicht alles auf Anhieb gelingt, müssen energisch darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie nicht allein für sich starten, sondern in einer Mannschaft stehen, wo es um jeden Punkt geht. Auch die seelische Wiederaufrichtung nach einer unerwartet schwachen Leistung ist äußerst wichtig, vor allem wenn der Athlet in einer anderen Disziplin noch einmal an den Start gehen muß. Dies sind einige Aufgaben der psychischen Betreuung. Sie ist die schwierigste, und viel Menschenkenntnis und Erfahrung ist hierfür notwendig, denn von ihr hängt nur zu oft der Gesamtsieg der Mannschaft ab. Und noch etwas: Derjenige Trainer, der einen oder mehrere Athleten aus seinem Verein in der Mannschaft hat und daher glaubt ein Anrecht zu haben, als Betreuer eingesetzt zu werden, sich aber nur seinen Athleten widmet, kommt als Betreuer einer Mannschaft nicht in Frage, denn dieser muß für alle da sein!

Es wurde schon gesagt, daß es in einem Länderkampf auf jeden Punkt ankommt. Daher spielt die Taktik in div. Disziplinen eine große Rolle. So kann durch richtige Auswertung der Fehlversuche und Anzahl der Sprünge im Hoch- und Stabhochsprung bei gleicher Endhöhe ein Punkt herausgeholt werden, ja es ist sogar möglich, daß bei gleicher Leistung für alle 4 Springer ein Punktstand von 8:3 für ein Land heraus kommen kann! Auch in den Mittel- und Langstreckenläufen ist durch taktische Einteilung und entsprechende Aufgabenzuteilung an die Läufer der eine oder andere Punkt zu gewinnen. Bekanntgabe der Zwischenzeiten Beobachtung der Athleten bei den Anläufen in den Sprungbewerben (über-treten) und Hinweise für eine notwendige Korrektur des Anlaufes und viele ähnliche Aufgaben, erfordern ein solides fachliches Wissen in den einzelnen Leichtathletikdisziplinen.

Alle OeLV-Trainer die sich für die Betreuung einer Ländermannschaft berufen fühlen (also nicht nur eine Auslandsreise mitmachen wollen) mögen auch darauf achten, daß sie im Rahmen der österr. L.A. vor allem bei den Wettkämpfen (OeMM-Durchgänge, österr. Meisterschaften usw.) ihr Auftreten und Verhalten nicht durch Vereinsfanatismus oder der Einstellung, daß nur ihr Athlet siegen darf, bestimmen lassen. Durch dieses Verhalten werden oft unter den Athleten Gegensätze geschaffen, die später in einer Ländermannschaft nicht dazu beitragen das Mannschaftsgefüge zu festigen. Auf der anderen Seite kann auch den betroffenen Athleten nicht zugemutet werden, daß sie den Trainer, der sich aus den oben angeführten Gründen ihnen gegenüber ev. sogar unsportlich benommen hat, in einer Ländermannschaft plötzlich als Betreuer vorgesetzt zu bekommen. Damit sei gesagt, daß schon das allg. Verhalten des Trainers im Rahmen der österr. L.A. von entscheidender Bedeutung für die Eignung als Betreuer einer Ländermannschaft ist. Der OeLV hofft nun über die Inlandländerkämpfe jene Betreuer heranbilden zu können, die später bei den Kämpfen im Ausland ohne Bedenken eingesetzt werden können.

Verbandstag des ÖLV 1964

Wieder gab es einen Verbandstag ohne Neuwahlen, wodurch der Bericht des Verbandspräsidenten besonders an Bedeutung gewinnt. Im Folgenden die Rückschau auf 1963 und die Wünsche für das Olympia-Jahr 1964, die Sektionschef Dr. Pultar dem Verbandstag vorlegte.

Wir wollen heute über das abgelaufene Verbandsjahr Rechenschaft ablegen und kritisch beleuchten, ob wir unsere Aufgabe als Fachverband für Leichtathletik erfüllt haben, erfolgreich der Erziehung der österreichischen Jugend mitzuwirken und beizutragen dem Ansehen unseres Vaterlandes in der sportlichen Öffentlichkeit Geltung zu verschaffen.

Wir können hiezu bekennen, daß wir auf ein erfolgreiches Verbandsjahr zurückblicken können, das uns wieder ein Stück vorwärts gebracht hat, wenn auch natürlich noch viele Wünsche unerfüllt blieben und nicht alles erreicht werden konnte, was wir gerne gesehen hätten. Vor allem ist der Erfolg unterschiedlich, sowohl bei den Männern oder den Frauen, in der Spitze oder in der Breite und hier auch vielschichtig variabel in den einzelnen Bundesländern. Die Ursachen liegen vielfach in dem drückenden Mangel an Mitarbeitern im Verband und vor allem auch in den Vereinen, der Urzelle jeder Gemeinschaft. Ich möchte daher vor allem einen eindringlichen Appell an unsere ehemaligen Aktiven richten, sich jetzt doch stärker, wo sie dem aktiven Wettkampfsport entsagt haben, ihren Vereinen als Funktionäre zur Verfügung zu stellen und damit an unserer schönen und großen Aufgabe mitzuwirken.

Die Leichtathletik in Österreich ist reinster Amateursport, man kann auch öffentlich kaum viele Ehren erringen, und doch kann ich es nicht glauben, daß Aktive, welche damals ihre ganze sportliche Liebe der Leichtathletik gaben, nicht auch jetzt der Jugendliebe treu sein könnten. Ich glaube, daß hier ein bißchen mehr Werbearbeit der Vereine einsetzen sollte und wenn wir uns das als eine Aufgabe für das olympische Jahr 1964 setzen würden, bin ich auch sicher, daß da und dort ein Erfolg sich einstellen wird. Und wir müssen für jeden Mann und jede Frau dankbar sein, die wir als Mitarbeiter gewinnen können. Daß wir aber auf ein erfolgreiches Verbandsjahr zurückblicken können, danken wir in erster Linie einer unermüdlichen Arbeit der Funktionäre und Trainer in den Vereinen und Verbänden und unseren braven Aktiven.

Wenn ich von treuer Mitarbeit alter Athleten als Funktionäre sprach, so drängt es mich besonders eines Mannes zu gedenken, der einst vielfacher österreichischer Meister, auch heute noch aktiv als Funktionär tätig ist. Es ist dies Komm. Rat Ferdinand Friebe, welcher dieser Tage seinen 70. Geburtstag feierte. Ich bin mir ihrer Zustimmung sicher, wenn wir ihm namens des Verbandstages des ÖLV telegraphisch unsere herzlichsten Glückwünsche zu seinem Jubelfest entbieten.

Im Blickpunkte der Öffentlichkeit stehen bei einem Sportverband natürlichen die sportlichen Erfolge. Diese sind ebenfalls unterschiedlich zu betrachten: hier Einzelleistungen, dort Mannschaftliche Länderkämpferfolge. Für die Öffentlichkeit weniger interessant doch für verantwortungsbewußte Verbandsfunktionäre nicht zu übersehen, daneben noch die Entwicklung der breiten Masse zur leistungswässigen Spitze, denn darin liegt die Zukunft der österreichischen Leichtathletik.

Von unseren Länderkämpfen können wir leider keine großen Erfolge berichten, die Bilanz sieht auf den ersten Blick sogar recht ungünstig aus:

5./6. VII	Jugoslawien-Österreich	Männl. Jugend	85 : 67
		weibl. Jugend	57 : 39
13./14. VII.	Italien-Österreich	Männer	115 : 97
	Griechenland-Österreich	Männer	115 : 97
28. VII.	Italien-Österreich	Frauen	66 : 51
	Holland-Österreich	Männer	83 : 77
14./15. IX.	Belgien-Österreich	Männer	107 : 105
29. IX.	Frankreich-Österreich	Frauen	60 : 46

Somit alles Niederlagen, welche trotz teilweise hervorragende Leistungen der österr. Leichtathleten und besonders in den Länderkämpfen gegen Holland und Belgien hinreißender Kämpfe, welche auch beim Publikum entsprechenden Anklang fanden, nicht zu vermeiden waren. Die Ursache liegt in erster Linie darin, daß wir eine Reihe von Bewerben sowohl bei den Männern, aber noch mehr bei den Frauen haben, wo wir entweder keine einigermaßen leistungsfähige zweite Vertretung haben, oder überhaupt derartig leistungsschwach sind, daß wir einfach international gegen niemand bestehen können. Unsere Fachleute sind am Werk, diese Schwächen auszumerken, doch stellen sich Erfolge über Nacht nur in den seltensten Fällen ein. Trotz dieser negativen Erscheinungen können wir sagen, daß die Durchführung dieser Länderkämpfe sehr wertvoll war und in den nächsten Jahren gewiß auch Früchte tragen wird.

Wesentlich günstiger sieht es bei den Einzelleistungen aus. 45 neue Rekorde wurden 1963 erzielt, 12 bei den Männern, 14 bei den männlichen Junioren, 1 bei der männl. Jugend, 6 bei den Frauen, 12 bei der weiblichen Jugend. Hierbei besonders hervorzuheben der neue Rekord im Hammerwerfen Heinrich Thuns mit 69,77m, gleichzeitig Weltbestleistung des Jahres 1963. Dazu die Beständigkeit seiner Leistungen, welche uns berechtigte Hoffnungen geben, daß bei den Olympischen Spielen in Tokio ein österr. Leichtathlet erfolgreich sein wird. Durch diese überaus hervorragende Leistung sollen jedoch die Rekordverbesserungen im Diskuswerfen von Reinitzer mit 53,53m und Soudek mit 54,05m, im 3000m Hindernis von Gansel mit 8:49, die Hürdenzeiten von Haid über 110m mit 14,5 und 400m mit 51,5sek. und die großartige Leistung von Tulzer über 1500m mit 3:42,2 nicht in Vergessenheit geraten. Bei den Frauen konnten die herausragenden Rekordverbesserungen durch die Hochspringerinnen Flegel und Sykora mit 1,70m und Schatz über 800m mit 2:10,7 erzielt werden.

Wie kann nun die Entwicklung der breiten Masse zur Spitze beurteilt werden? Die Anzahl der Mannschaften in der 1. Stärkeklasse der Mannschaftsmeisterschaft blieb in allen vier Kategorien mit 64 unverändert, die Durchschnittspunkteanzahl hat sich kaum verändert. Manche Vereine, welche durch gute Leistungen ihrer besten Athleten bei den Österr. Meisterschaften sich eine schöne Platzierung im Österr. Cup sichern konnten, sind bei der Mannschaftsmeisterschaft nicht besonders erfolgreich, Vereine mit der größten Gesamtpunktezahl in der Mannschaftsmeisterschaft scheinen mit Einzelleistungen noch nicht in der Spitze auf. Ich will nun nicht behaupten, daß die Spitze nur aus der Masse kommt, doch für die uns fehlende größere Breite in den besseren Leistungen ist die stärkere Betreuung der Masse sicher nicht ohne Bedeutung.

Die größere Massenleistung ist sicher eine gute Grundlage für künftige Spitzenleistungen, sie darf aber auf keinen Fall dazu führen, daß - wenn ich mich so ausdrücken darf - Vereinsegoismus zu unfairen Handlungen auf diesem Nebenschauplatz des sportlichen Geschehens verleitet. Wenn auch der Melde- und Ordnungsreferent des Verbandes im abgelaufenen Verbandsjahr nicht übermäßig mit Ordnungswidrigkeiten beschäftigt wurde, mehren sich doch die An-

zeichnen, daß aus vereinsegoistischen Gründen mitunter versucht wird, Ergebnisse, wenn schon nicht direkt zu fälschen, so doch zumindest zu korregieren, bzw. zu frisieren. Ich möchte hier ganz offen erklären, daß gegen diese Funktionäre ohne Rücksicht vorgegangen werden muß im Interesse der reinlichen Webarung im Sport und vor allem zur Hochhaltung des Grundsatzes von Treue und Glauben. Dies gilt auch für Protestangelegenheiten anlässlich österr. Meisterschaften, wo dem Schiedsrichter die Wahrheitsfindung mitunter durch schwer widerlegbare, jedoch wie sich später herausstellt, unfachlichen Angaben erschwert wird.

Ich möchte diese kurzen Andeutungen richtig verstanden wissen. Eine Gemeinschaft, und das ist auch der österr. Leichtathletik-Verband, kann letzten Endes nur dann erfolgreich bestehen, wenn die Regeln, welche sich die Gemeinschaft selbst gegeben hat, von allen striktest beachtet werden. Sollte dies nicht der Fall sein, würde es zum Zerfall der Gemeinschaft führen und dies müssen wir alle verhindern. Daher ist auch unsere vornehmlichste Aufgabe, diese Auswüchse schon im Keime zu ersticken. Wenn ich durch den Saal blicke, sehe ich viele, welche schon Jahrzehnte der österr. Leichtathletik dienen, oft ihre gesamte Freizeit dem Sport gewidmet haben und unbezahlbare Kleinarbeit im Dienste der österr. Jugend als begeisterte, ja fanatische Idealisten geleistet haben. Die Arbeit dieser Männer und der vielen, welche heute nicht hier sein können, zu ergänzen und zu intensivieren, die innere Organisation der Vereine und des Verbandes auszubauen, soll neben der sportlichen Fortbildung unserer Athleten das Hauptziel des kommenden Verbandsjahres sein.

Ich bitte euch daher, helft alle im olympischen Jahr 1964 mit, zur Ehre der österr. Leichtathletik, der ihr euch verschrieben habt, zur Reinheit im Sport und im Dienste für Jugend und Volk unseres Vaterlandes Österreich.

Beschlußfassung über Anträge des ÖLV., der Landesverbände und Landesvereine (angeführt werden nur die Anträge, die durch den Verbandstag angenommen wurden.):

Antrag 1 - Mürztaler LA.-Gemeinschaft.

Bezüglich des 600m Laufes der weiblichen Jugend möge in Anbetracht der besonderen Umstände derselben (andere Reifezeit wie bei der männl. Jugend) gestattet werden, daß alle Jugendjahrgänge A, B, C. gemeinsam an den Start gehen dürfen.

Antrag 2 - Union-Vest-Wien.

Die UWW beantragt die Einführung des 100m Hürdenlaufes statt des 80m Hürdenlaufes für die männl. Jugend B. x)

Antrag 3 - ÖLV.

Die Teilnahme an einem Bewerb der Jugend-Mehrkampfmeisterschaften ist erst nach Erreichung einer bestimmten Mindestpunktzahl gestattet, wobei diese Leistungen in einem ordnungsgemäßen Wettkampf erzielt worden sein müssen, über den bis zum Nennungs-schluß ein, vom zustehenden Landesverband geprüfter Bericht vorliegen muß.

Bei Nennung einer Mannschaft (maximal 4 Teilnehmer) müssen vorher 2 Teilnehmer die geforderten Einzelmindestleistungen und 3 Teilnehmer zusammen das Mannschaftslimit erreicht haben.

	<u>Einzel</u>	<u>Mannschaft</u>
M. Jugend "A"-Sechskampf	2.400 P.	6.600 P.
M. Jugend "B"-Vierkampf	1.700 P.	4.700 P.
W. Jugend "A"-Fünfkampf	2.500 P.	7.000 P.
W. Jugend "B"-Vierkampf	1.800 P.	5.000 P.

x) bezüglich der Abstände wird ein Beschluß der IAAF abgewartet.

Antrag 5 - Herzmannsky, Reichsbund, UWW., WAC.

Die Festlegung des endgültigen Termins und Austragungsortes der OMM-Entscheidungsrunde erfolgt anlässlich der erweiterten Vorstandssitzung des ÖLV bei den Österr. Meisterschaften. Die qualifizierten Vereine sind dabei zuzuziehen; die Beschlußfassung erfolgt nach Stellungnahme derselben durch den erweiterten Vorstand.

Antrag 6 - Herzmannsky, Reichsbund, UWW., WAC.

Die Qualifikationsdurchgänge der OMM sind so anzusetzen, daß zu den Österr. Meisterschaften die Endrundeteilnehmer feststehen.

Ein weiterer Beschluß:

Ein weiterer OMM-Pflichtdurchgang am 27./28. Juni 1964 wird in den Terminkalender aufgenommen.

Punkt 5 der Tagesordnung:

Austragungsorte der Meisterschaften des ÖLV für 1964.

19. April	Österr. Geländemeisterschaften	Wien
24. Mai	Österr. 25km Meisterschaft	Süd-Stmk.
30./31. Mai	Bundesländervergleichskampf M+F	Linz
	- " - Jugend	Wien x)
4./5. Juli	Österr. Jugend-Meisterschaften	Linz
	Österr. Junioren-Meisterschaften	Klagenfurt xx)
31. Juli -	Österr. Meisterschaften Allg. Kl. )	
2. August	Österr. Marathonmeisterschaft )	Kapfenberg
	(Samstag 17 Uhr) )	
8./9. August	Österr. Mehrkampfmeisterschaften	
	M+F+Junioren	Salzburg
12./13. Sept.	Österr. Mehrkampfmeisterschaften Jgd.	Stmk.

x) Bundesländervergleichskampf Jugend Wien:  
Einstimmiger Beschluß: Die Veranstaltung kann auch auf einem Platz mit 4 Bahnen durchgeführt werden.

xx) Österr. Juniorenmeisterschaften, Klagenfurt:  
Einstimmiger Beschluß: Falls sich der Kärntner LV. bis 30. April 1964 nicht konstituiert und schriftlich dem ÖLV seine Durchführungsbereitschaft mitgeteilt hat, wird der Tiroler LV. mit der Durchführung der Österr. Juniorenmeisterschaften 1964 betraut.

Vormerkungen für 1965.

Österr. Geländemeisterschaften	ASKO-Villach
Österr. 25km Meisterschaft	keine Bewerbung
Bundesländervergleichskampf M+F (	Stmk. od. Wien ?
- " - Jugend (	" " " ?
Österr. Jugendmeisterschaften	Kapfenberg
Österr. Juniorenmeisterschaften	Niederösterreich
Österr. Meisterschaften Allg. Kl. )	
Österr. Marathonmeisterschaft )	Oberösterreich
Österr. Mehrkampfmeisterschaften	
M+F+Junioren	Tirol
Jugend	keine Bewerbung

Frauen-Länderkampf Österreich-Schweiz am 11./12. Juli 1964 Zürich:

Da zu diesem Termin die Landesmeisterschaften festgelegt sind, werden die Landesverbände befragt, ob sie sich bereit erklären, die für den Länderkampf vom ÖLV benötigten Athletinnen freizustellen, falls dies nicht möglich ist, kann dieser Länderkampf 1964 nicht stattfinden, da der Schweizerische L.A.-Verband keinen anderen Termin frei hat.

Die Landesverbände sind mit dem 11./12. Juli 64 einverstanden, und werden die für den Länderkampf benötigten Athletinnen frei stellen.



TERMI N K A L E N D E R 1964

19.	April	Öst. Geländemeisterschaften		Wien
3.	Mai	Messesportfest	M+F	Hannover
9.	"	Int. Meeting	M+F	Hamburg
10.	"	Int. Meeting	M+F	Csnabrück
16/17.	"	Saarl.-Pfalz-Österreich-Jugend		Saarland
17.	"	Nation. Meeting		St. Pölten
24.	"	Öst. 25 km Straßenmeisterschaft		Stmk.
24.	"	Internat. Meeting	F	Meran
28.	"	Internat. Meeting	M+F	Innsbruck
30/31.	"	Bundesländerverglk.	M+F	Linz
		- " -	Jugend	Wien
6/7.	Juni	1. Pflichtdurchgang ÖMM		
		Internat. Meeting (Frauen 5-Kampf)		Münster
		Internat. Meeting	M+F	Budapest
7.	"	Internat. Meeting	M+F	Bergamo
11.	"	Internat. Meeting	M+F	Mainz
13.	"	Internat. Meeting	F	Nürnberg
		Internat. Marathonlauf		Belgien
14.	"	Internat. Meeting	M+F	Bratislava
17. od. 18.	"	Österreich-Holland	M	Den Hag
20/21.	"	Internat. Meeting	M+F	Budapest
21.	"	Internat. Meeting	M+F	Dornbirn
23.	"	Internat. Meeting	M	Zürich
24.	"	Internat. Meeting	M	Bern
26/27.	"	Rosicky-Memorial	M+F	Prag
		2. Pflichtdurchgang ÖMM		
27.	"	II. Olympischer Tag	M+F	Berlin
1.	Juli	ISTAF-Sportfest	M+F	Berlin
4/5.	"	Öst. Jugendmeisterschaften		Linz
		Öst. Juniorenmeisterschaften		Klagenfurt
11.	"	Österreich-Schweiz	F	Zürich
11/12.	"	Landesmeisterschaften		
18.	"	Österreich-Frankreich	F	Leoben
18/19.	"	Olympia-Prüfungkämpfe		Leoben
19.	"	Internat. Marathonlauf		Szeged
25/26.	"	3. Pflichtdurchgang ÖMM		
		Internat. Meeting		Sienna
31.	Juli -	Öst. Meisterschaften Allg. Kl.)		Kapfenberg
2.	August	Öst. Marathonmeisterschaften )		
8/9.	"	Öst. Mehrkampfmeistersch.	M+F+Junioren	Salzburg
9.	"	34. Internat. Marathonlauf		Kosice
22/23.	"	Österreich-Frankreich	M	Lion
6.	Sept.	Internat. Meeting	M+F	Budapest
8.	"	Internat. Meeting	M+F	M. Ostrau
12/13.	"	Öst. Mehrkampfmeistersch.	Jugend	Stmk.
13.	"	Internat. Sportfest		Dresden
19/20.	"	Union-West-Wien-Cup		Wien
20.	"	Internat. Meeting "Rude Pravo"		Prag
22.	"	Internat. Meeting		Pilsen
3/4.	Okt.	Österreich-Ungarn	m. Junioren	Österreich
		Österreich-Ungarn	w. Junioren	Ungarn





Anfänger und schwächere Athleten sollen an einem Trainingstag 6 - 7 Übungen ausführen und diese mindestens 3 - 4 Wochen beibehalten, während für fortgeschrittene Athleten 3 - 4 Übungen mit größerer Belastung und öfter ausgeführt vorteilhafter sind. Zu Beginn des Gewichtstrainings 15 - 20 Min aufwärmen (laufen, gehen, Gymnastik).

Nach Beendigung des Gewichtstrainings einige Sprünge und Lockerungsübungen.

#### Übungen zur Verbesserung der Sprungkraft und Schnelligkeit.

Kurze Sprints-Steigerungsläufe-Tempoläufe bis höchstens 200 m;

Sprungkraftübungen: Weitsprung aus dem Stand mit 3,5,7 und 9 Schritten Anlauf. Dreisprünge aus dem Stand mit Beinwechsel

Dreisprünge aus dem Stand mit dem rechten Bein

Dreisprünge aus dem Stand mit dem linken Bein

Sprünge aus der Kniebeuge ohne und mit Belastung (in Serien)

Sprünge von einem auf das andere Bein bzw. nur auf einem Bein

Schrittwechsellüpfen bis zur weitesten Schrittstellung ohne und mit

Belastung. Alle Übungen des Gewichtstrainings mit Belastung von höchstens 60%, so rasch wie möglich ausgeführt, nicht mehr als 8 - 10 Versuche. Übungen mit Handgeräten: Medizinball, Sprungseil, Rundgewicht und Kurzhanteln.

#### Beispiel eines Wochentrainings:

Mo: Gewichtstraining und Gymnastik

Di: Aufwärmen, Zweckgymnastik, 20 - 30 Sprünge aus der Kniebeuge, Schrittwechsellüpfen, 5 - 10 Diskuswürfe aus dem Stand, 30 Würfe mit Drehung, 10 - 15 Würfe mit Kugel ohne Drehung (3 - 6kg), 6 - 10 Weitsprünge aus dem Stand, je 3 Weitsprünge mit 3,5,7 und 9 Schritten Anlauf, 5 Starts über 20 - 30 m, auslaufen u.a. Gymnastik. Dauer des Trainings ungefähr 2 - 2 1/2 Stunden.

Mi: Aufwärmen, Gymnastik, 10 Diskuswürfe aus dem Stand, 40 Diskuswürfe mit Drehung, 10 - 15 Würfe mit Kugel ohne Drehung, Sprünge auf einem Bein, Schrittwechsellüpfen ohne und mit Belastung, 3 Starts über 60 - 70 m, auslaufen und etwas Gymnastik. Dauer des Trainings ungefähr 2 Stunden.

Do: Gewichtstraining, Gymnastik, einige Sprungkraftübungen, Furdenlaufen über niedrige Furchen, 4 - 6 Starts, auslaufen.

Fr: Aufwärmen, 20 - 30 Sprünge aus der Kniebeuge, 40 - 60 Diskuswürfe mit und ohne Drehung, 9 - 12 Dreisprünge aus dem Stand (Beinwechsel, rechtes Bein, linkes Bein), 4 - 6 Windsprints über 50 m, Zweckgymnastik, auslaufen.

Sa: Gewichtstraining, Gymnastik, einige Sprungkraftübungen, auslaufen.

So: Ruhetag oder Wettkampftag.

Das Gewichtstraining wird in der Vorwettkampfperiode genau so wie in der Vorbereitungsperiode beibehalten. In der Hauptwettkampfperiode wird es nur mehr zweimal wöchentlich und mit etwas geringerer Belastung oder weniger Versuchen durchgeführt. Übungen mit stark dynamischem Charakter sollen in dieser Periode im Vordergrund stehen. Der Trainingsrhythmus muß in der Hauptwettkampfperiode infolge der Wettkämpfe öfter abgeändert werden. Am Tage vor dem Wettkampf setzt man mit dem Training aus.

Nicht alle Diskuswürfe werden mit höchstem Krafteinsatz gemacht. Technische Würfe und Würfe auf Leistung wechseln (z.B. folgen auf 10 - 15 technische Würfe 5 auf Leistung). Die Anzahl der Würfe nimmt in der Hauptwettkampfperiode etwas zu, richtet sich aber nach dem jeweiligen Trainingszustand des Athleten, wobei sehr viel technisch gearbeitet werden muß. Zuviel Werfen auf Leistung ist zwecklos, da dabei meist das Wurfgefühl verloren geht. Anfänger sollen vor dem Wettkampf etwas mehr einwerfen als fortgeschrittene Athleten.

Herbert Newald

## Olympische Spiele 1964 Tokio

Wurde in der letzten Folge der OeLV-Mitteilungen über die Vorbereitung der Japaner und über den Gesamtolympiakader des OeOC gesprochen, so soll heute über den Olympiakader 1964 des OeLV und jenen Athleten berichtet werden, die diesen Kader nur knapp verfehlt haben. Auf Grund der in der Folge 8/9 der OeLV-Mitteilungen 1963 veröffentlichten Entsendungs- und Kaderleistungen für Tokio und deren Erbringungsvorschriften, gehören nach den bisher erzielten Leistungen folgende Athleten und Athletinnen dem Kader 1964 an:

Männer: Thun Heinz WAF Hammer 69.77m  
Haid Helmut Tsch.Ibk. 400m-Hürden 51.5 Sek,  
Klaban Rudolf Reichsbund 800m 1:49.6  
Tulzer Volker ULC-Linz 1500m 3:42.2  
Pötsch Hans U-Graz Hammer 61.43m  
Gansl Horst VO.BST-Linz 3000m-Hind. 8:49.0  
Soudék Ernst Cricket Diskus 54.01  
Gruber Adolf Rapid Marathon 2:27:58.6

Frauen: Fleigel Ulla WAC Hochsprung 1.67m  
Hofrichter hat geheiratet und sich vom aktiven Sport zurückgezogen.

In der Folge soll an Hand einer Jahresleistungsübersicht aufgezeigt werden, ob die Kaderleistung nur ein einmaliges Ergebnis war bzw. ob sie eine entsprechende Breitenleistungsfundierung besitzt. Zu diesem Zweck wurden alle Leistungen, die unter den vorgeschriebenen Bedingungen erreicht wurden, soweit sie dem OeLV bekannt sind herangezogen.

Mit Thun hat österr. Leichtathletik einen Mann, der allererste Aussichten auf eine Medaille hat. Ein Blick auf seine int. Erfolge zeigt, daß er 10x über 65m warf, mit 69.77m Weltbestenerwerfer des Jahres 1963 ist und nur 3x geschlagen wurde - 2x von Connolly und einmal von Zsyvotzky. Am Schluß der Saison war er in Höchstform und schlug zum 2. mal Connolly.

1.6. Linz	i.M.	64.2a	9.8. Västeras	i.M.	65.72m
9.6. Leoben	B.V.	65.55	12.8. München	i.M.	65.96
14.7. Askoli	L.K.	66.31	18.8. Budapest	i.M.	65.12 /2
28.7. Innsbruck	L.K.	63.60	31.8. Berlin	St.K.	66.23
4.8. Klagenfurt	O.M.	66.44	15.9. Leoben	L.K.	69.77
6.8. Stockholm	i.M.	66.33/2	6.10. Wien	i.M.	68.57
8.8. Hassloholm	i.M.	65.93/2	12.10. Bukarest	i.M.	66.43

Zeichenerklärung: i.M.-intern. Meeting; B.V.-Bundesländervergleichskampf; L.K.-Länderkampf; O.M.-österr. Meisterschaften; St.K.-Städte-kampf; die Zahl nach der Leistung bedeutet den Platz im Bewerb.

Haid zeigte sich am Schluß der Saison besonders stark. Internationale Erfolge mit guten Zeiten geben ihm große Aussichten für 1964 und damit für Tokio. Eine Zeit von 51 und darunter liegt im Bereich der Möglichkeit.

5.6. Innsbruck	L.M.	53.2 /3	8.9. Zaragossa	i.V.	52.4 /1
2.7. Zürich	L.M.	52.7 /4	15.9. Leoben	L.K.	51.5 /1
14.7. Askoli	L.K.	52.4 /2	6.10. Sienna	L.M.	52.1 /2
27.7. Innsbruck	L.K.	52.8 /1	13.10. Bukarest	i.M.	51.8 /1
3.8. Klagenfurt	O.M.	52.8 /1			

Klaban der eine große Zahl von Siegen über 800m aufzuweisen hat, fehlen entsprechende Zeiten. Fast immer nur auf Sieg laufend, was verständlich ist wenn die Stärke des Läufers der Endspurt ist, schlug er den größten Teil der europäischen Spitzenläufer und auch den Weltklassemann aus Japan Morimoto. Da er selbst nicht auf Tempo lief und bei keinen Temporennen dabei war, erreichte er

keine seinem Können entsprechende Zeit, die bestimmt bei 1:48.- liegen müßte. Daß reine taktische Rennen immer ein großes Risiko darstellen, zeigt seine Niederlage in Berlin gegen Balke in 1:57.2 und sein 4. Platz in 1:52.4 beim Harbig-Gedächtnislauf in Dresden, wo er sich gegen die gemeinsam laufenden Ostdeutschen nicht durchsetzen konnte. Ein Spitzenläufer über 800 muß auch auf Tempo laufen können und zwar auch in führender Position wenn es notwendig ist!

19.5. Wien	St.K.	1:50.4/1	19.5. Bratislava	i.M.	1:52.1/1
9.6. Leoben	B.V.	1:51.7/1	31.8. Berlin	St.K.	1:57.2/2
26.6. Mainz	i.M.	1:49.9/3	15.9. Leoben	L.K.	1:50.4/1
30.6. Berlin	i.M.	1:49.6/1	31.9. Dresden	i.M.	1:52.4/4
13.7. Askoli	L.K.	1:52.3/1	12.10. Bukarest	i.M.	1:51.0/2
3.8. Klagenft.	C.M.	1:51.6/1	12.8. München	i.M.	1:50.0/2

T u l z e r hat neben einer Reihe sehr guter, eine hervorragende 1500m Zeit erreicht. Was ihm fehlt sind intern. Siege. Bei allen Begegnungen über 800 und 1500m mit Klavan wurde er von diesem zum Teil für ihn schwachen Zeiten geschlagen. Er hat noch zu wenig Vertrauen zu seiner Leistungsfähigkeit und das ist für Siege die Voraussetzung.

8.6. Leoben	B.V.	3:47.4/2	13.8. Nürnberg	i.M.	3:45.8/3
23.6. Halle	i.M.	3:42.2/3	16.8. Leverkusen	i.M.	3:47.7/4
4.8. Klagenfurt	C.M.	3:51.9/2	15.9. Leoben	L.K.	3:49.7/3
6.8. Stockholm	i.M.	3:46.4/4	13.10. Kosice	i.M.	3:52.4/1
9.8. Västeras	i.M.	3:46.4/2			

P ö t s c h warf im Herbst das 1. Mal den Hammer über 60m und deutete damit seine Möglichkeiten in dieser Disziplin an.

1.6. Linz	i.V.	57.20/2	25.8. Brüssel	CISM	57.76/3
9.6. Leoben	B.V.	57.20/2	8.9. Zaragossa	i.V.	59.27/1
13.7. Askoli	L.K.	55.84/3	15.9. Leoben	L.K.	61.43/2
28.7. Innsbruck	L.K.	59.19/2	5.10. Wien	i.M.	60.78/3
4.8. Klagenfurt	O.M.	58.66/2			

G a n s l war 1963 schon ziemlich früh in Hochform. Am 26.6. stellte er in Mainz den 3000m Rekord von S. Rozsnyoi mit einer Zeit von 8:14.0 ein. Einige Tage später lief er in Berlin über seine Spezialstrecke einen ausgezeichneten Rekord von 8:49.0. Beim Länderkampf in Askoli siegte er überlegen über 3000m Hindernis und 5000m und bei den österr. Meisterschaften holte er sich 3 Meistertitel. Im Länderkampf gegen Belgien, wo er auf den Weltrekordmann Roelants traf hatte er seine Hochform bereits überschritten und konnte die Möglichkeit, durch die Führung Roelants eine gute Zeit zu erreichen nicht mehr ausnützen. Sein winterliches Aufbautraining reichte nicht für eine so lange Saison. So erreichte er keine zweite Zeit unter 9 Min. wodurch die 8:49.- erst ihren richtigen Wert erhalten hätten.

8.6. Leoben	B.V.	9:06.8/1	3.8. Klagenfurt	O.M.	9:26.6/1
17.6. M. Ostrau	i.M.	9:02.2/2	15.9. Leoben	L.K.	9:12.4/2
30.6. Berlin	i.M.	8:49.0/2	13.10. Kosice	i.M.	9:23.8/4
14.7. Ascoli	L.K.	9:10.2/1			

S o u d e k der seit einiger Zeit in Amerika studiert, hat sich dort zu einem erstklassigen Werfer entwickelt. 54.05m war seine beste Diskusleistung 1963. Als ihm der OeLV die Bedingungen für Tokio bekanntgab, schrieb er: "Im übrigen werde ich im Juni 1964 in Wien sein und auf heimatlichen Boden meine Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. Ich würde Ihnen nie zumuten, mich auf meine amerikanischen Leistungen hinauf zur Olympiade zu senden." Das ist eine Einstellung, die ebenso erfreulich ist, wie die Leistung Soudeks.

G r u b e r zeigte in Europa 1963 keine Leistung. In Szeged beim intern. Marathonlauf, wo Kirchbichler 11 in 2:47.56.4 wurde und der Ostdeutsche Hönike in 2:26:09.4 siegte, gab er auf. Ebenso bei einem Marathonlauf in Wien, wo er sich gegen den Westdeutschen

Reinshagen, der in 2:38:15.- siegte, nicht durchsetzen konnte. Bei den österr.Meisterschaften war auf Grund der großen Hitze und der schwierigen Strecke eine besondere Zeit nicht zu erreichen. Gruber ging Oktober 63 aus beruflichen Gründen wieder nach Amerika und erreichte dort am 3.11. in New Jersey 2:27:58.6. Als Bewertungsläufe in den USA sind für Gruber der Bostoner-Marathonlauf und die amerikanische Meisterschaft (Yonkers-Marathonlauf) und in Europa der Int. Marathonlauf am 13.Juni in Belgien und am 19.Juli in Szeged.

Bei den Frauen hat F l e g e l mit 1.67m die Kaderleistung erreicht. Bei einem Wettkampf in St.Pölten übersprang sie 1.70 und erzielte 4.486 Punkte im Fünfkampf. Leider können diese Leistungen auf Grund der Bestimmungen für die Olympiiauswahl nicht gewertet werden. Durch einen Autounfall war Flegel bei den österr.Meisterschaften nicht voll einsatzfähig, wodurch auch das Gesamtleistungsbild ungünstig beeinflusst wurde.

1.6.	Linz	i.M.	1.63/2	7.9.	Zaragossa	i.V.	1.67/1
9.6.	Leoben	B.V.	1.57/2	29.9.	Colmar	L.K.	1.61/3
3.8.	Klagenfurt O.M.		1.55/2	12.10.	Bukarest	i.M.	1.58/3

Soweit über die Leistungen der Angehörigen des Olympiakaders 1964. Einige Athleten und Athletinnen, die entweder eine starke Verbesserung aufweisen können, oder einen kleinen Leistungsrückfall zu verzeichnen haben, verfehlten oft nur sehr knapp die Kaderleistung und haben noch Aussichten, sich 1964 für den Kader oder sogar für Tokio zu qualifizieren. Als Maßstab für die Reihung gilt neben der Erbringung der geforderten Entsendungsleistungen, auch das Abschneiden bei den intern.Wettkämpfen im Ausland, und bei Länderkämpfen. Die letzte Möglichkeit für die Erreichung der Entsendungsleistung bietet sich am 18.u.19.Juli beim Intern.Leichtathletik-Meeting des ASVOe in Leoben.

R e i n i t z e r hatte 1963 große Fortschritte zu verzeichnen. Mit 53.53m überwarf er bereits die Kaderleistung im Diskuswurf von 53m, doch konnte auch diese Leistung auf Grund der Bestimmungen für den Kader nicht angerechnet werden. Aber auch seine zweitbeste Leistung liegt bereits über 52m und bei seinem Trainingsfleiß ist daher eine Weiterentwicklung bereits gesichert. In Soudek wird er einen entsprechenden Gegner finden und beide werden unsere Ländermannschaft gewaltig verstärken, was ebenfalls sehr wichtig ist.

8.6.	Leoben	B.V.	50.01/1	24.8.	Bratislava	i.M.	51.93/2
29.6.	Linz	O.Ju.M.	51.75/1	25.8.	Nove Mosto	i.M.	49.70/4
14.7.	Askoli	L.K.	49.93/4	15.9.	Leoben	L.K.	52.28/1
27.7.	Innsbruck	L.K.	50.01/1	13.10.	Bukarest	i.M.	50.58/5
4.8.	Klagenfurt	O.M.	48.01/1				

Über 400m ist V a g o der kommende Mann. Ihm fehlen nur 0.2 Sekunden auf die Kaderleistung. Erfreulich, daß er die ganze Saison durchhielt und erst im Herbst seine Hochform erreichte. Da er sich auch über 100 und 200m verbessern konnte, ist 1964 mit einer weiteren Leistungssteigerung zu rechnen.

9.6.	Leoben	B.V.	48.4/1	3.8.	Klagenfurt	O.M.	48.4/1
2.7.	Zürich	i.M.	48.0/3	15.9.	Leoben	L.K.	47.6/1
13.7.	Askoli	L.K.	48.6/2	21.9.	Dresden	i.M.	47.8/2
27.7.	Innsbruck	L.L.	48.6/3	12.10.	Bukarest	i.M.	48.4/3

D o n n e r fehlten 2cm für die Kaderleistung im Hochsprung (2.03m). Durch recht unangenehme Schmerzen im Sprungbeinknie, war er sehr behindert und konnte seine Vorjahrsleistung von 2.03 nicht erreichen. Sollte im die jetzige Behandlung schmerzfrei machen, müßte er allein auf Grund seiner Sprungkraft die Entsendungsleistung von 2.06m erreichen. Hiefür ist allerdings eine Wettkampfleistungsbasis von 2m ( 1963: 1.95 ) notwendig.

1.6.	Linz	i.M.	2.01/1	27.7.	Innsbruck	L.K.	1.95/1
8.6.	Leoben	B.V.	2.00/1	3.8.	Klagenfurt	Ö.M.	2.00/1
26.6.	Mainz	i.M.	1.95/2	18.8.	Budapest	i.M.	1.95/6
2.7.	Zürich	i.M.	1.90/6	1.9.	Berlin	St.K.	1.97/1
4.7.	Bern	i.M.	1.95/1	21.9.	Dresden	i.M.	1.95/3
13.7.	Askoli	L.K.	1.95/4				

Nur 1cm fehlte M a s c h e k auf die Kaderleistung von 7.40m. Diese Leistung wurde allerdings unter günstigsten Rückenwindbedingungen (knapp unter 2msek) erreicht und ist ein einmaliges Ergebnis, was durch die Tatsache unterstrichen wird, daß bei den übrigen wichtigen Wettkampfergebnissen kein 7m Sprung aufschiebt.

8.6.	Leoben	B.V.	6.85/2	4.8.	Klagenfurt	Ö.M.	7.39/1
14.7.	Askoli	L.K.	6.96/5	1.9.	Berlin	St.K.	6.70/6
27.7.	Innsbruck	L.K.	6.88/4	15.9.	Leoben	L.K.	6.92/3

Bei den Frauen hat S y k o r a die Kaderleistung auch nur um 1cm verpaßt. Sie erreichte mit Flegel 1.70, aber auch diese Leistung konnte nicht angerechnet werden. Der Leistungsschnitt liegt bei 1.64 was eine gute Grundlage für eine weitere Steigerung ergibt.

1.6.	Linz	i.M.	1.65/1	3.8.	Klagenfurt	Ö.M.	1.66/1
9.6.	Leoben	B.V.	1.62/1	7.9.	Zaragossa	i.V.	1.64/2
26.6.	Mainz	i.M.	1.55/3	29.9.	Colmar	L.K.	1.64/2
27.7.	Linz	L.K.	1.62/1				

Einen großen Sprung nach vorne machte 1963 S c h a t z. Nur 0,7 Sek. fehlen auf die Kaderleistung. Diese 2:10.7 zeigen, welche Qualitäten diese Läuferin besitzt, wengleich ihr Leistungsschnitt zwischen 2:14-15 lag. Wie bei Tulzer fehlt ihr noch ein entsprechender Schlußesatz, wodurch sie bei den Länderkämpfen und intern. Meetings sieglos blieb.

30.6.	Berlin	i.M.	2:13.7/4	18.8.	Budapest	i.M.	2:10.7/3
27.7.	Linz	L.K.	2:14.7/2	19.9.	Colmar	L.K.	2:14.0/2
3.8.	Klagenfurt	Ö.M.	2:14.5/1	13.10.	Bukarest	i.M.	2:15.4/11

S t r a B e r hatte gegenüber 1962 ein schwächeres Jahr. Trotz Siege bei den Länderkämpfen und intn. Meetings, konnte sie die 50m nicht überwerfen. Auch sie leidet unter Schmerzen am Stammbein, wodurch ihre Leistungsfähigkeit beeinträchtigt wird. Trotzdem hat sie für 1964 noch alle Möglichkeiten offen.

9.6.	Leoben	B.V.	48.15/1	24.9.	Pilsen	i.M.	45.54/1
27.7.	Linz	L.K.	49.46/1	29.9.	Colmar	L.K.	47.08/1
3.8.	Klagenfurt	Ö.M.	47.86/1	13.10.	Bukarest	i.M.	48.12/4

Soweit eine Übersicht über den Leistungsstand des Olympiakaders und jenen, die große Aussichten haben 1964 zumindest sich in den Kader einzureihen, womit aber nicht gesagt ist, daß dieses Ziel nicht auch noch andere Athleten und Athletinnen erreichen können.

#### Internationale Jugendbegegnung in Wuppertal

In der Zeit vom 15.-19. Juli findet in Wuppertal eine internationale Leichtathletik-Jugendbegegnung statt. Hierzu werden Vereine mit einer Mannschaft von 12 Köpfen eingeladen. Aufenthalt usw. ist frei. Für die Fahrtkosten muß der Verein aufkommen.

Zu dieser Veranstaltung liegen bereits Zusagen von namhaften Vereinen aus Frankreich, Holland, Schweiz, Belgien, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Polen vor. Da der deutsche Leichtathletik-Verband diese Veranstaltung mit der gesamten Spitzenklasse der Jugend und Junioren beschicken wird, ist mit spannenden Kämpfen und guten Ergebnissen zu rechnen. Auskünfte erteilt:

Elberfelder Turngemeinde 1847  
z. Hd. v. Herrn Gunter Reichert

56 Wuppertal - Elberfeld  
Hofkamp 112 DBR

Welt-Leichtathletiklehrer-Kongreß in Duisburg

Der unter Leitung von Otto Szymiczek (Athen) stehende Weltverband der Leichtathletiklehrer (International Track & Field Coaches Association) und der von Toni Bett (Stuttgart) geführte Europäische Leichtathletiklehrer-Verband führen gemeinsam in der Sportschule Duisburg-Wedau vom 11. bis 13. März 1964 einen Weltkongreß durch. Die organisatorische Vorbereitung hat der Deutsche Leichtathletik Verband mit wirtschaftlicher Unterstützung des NOK übernommen. Die zwei Hauptthemen die unter Diskussion stehen werden sind:

1. Methodik, Technik und Problematik des Stabhochsprunges (Fiberglasstab).
2. Das Training der Mittel- und Landstreckenläufer (Dauerlauf- oder Intervall-Training.)

Von den eingeladenen ausländischen Referenten haben bereits Arthur Lydiard (Neuseeland) und Bruce Tulloh (England), der britische 5000m Europameister von 1962 (Belgrad) ihr Erscheinen zugesagt.

Interessant ist, daß die Problematik des Glasfiberstabes zur Diskussion gestellt wird. Wie wir erfahren ist die Mehrzahl der Leichtathletiklehrer gegen den Gebrauch des Fiberglasstabes. Seit der Einführung des Fiberglasstabes sind in kleineren Orten, die finanziell nicht so stark sind, die Stabhochspringer sozusagen ausgestorben. Stäbe und Anlagen kosten viel Geld, und das können sich die kleineren Vereine nicht leisten.

In diesem Zusammenhang ist eine kleine Aufstellung über die neuen Weltrekordbrecher im Stabhochsprung, die DLD verfertigt hat, sehr aufschlußreich.

Jetzt lesen wir nur mehr von "fortschrittlichen", die mit ihren Glasfiberstäben, dank der Schleuderwirkung einen Rekord nach dem anderen brechen. Ob diese Zirkusnummer mit dem Olympischen Sport eine Verbindung hat, das ist Nebensache. Die Hauptsache sind die Höhen und die Rekorde um jeden Preis. Und man kann, wie wir hören, die Fiberglasstäbe nicht mehr verbieten, weil sie schon von vielen Fabriken, sogar auch in Deutschland erzeugt werden, und dadurch auch billiger werden sollen. Dabei kosten sie 400 DM und brechen wie Zündhölzer. Eine Gummianlage, welche die Stabartisten vor Verletzungen behüten soll kostet 400 bis 900 DM. Wir staunen, daß viele Menschen, von denen wir wissen, daß sie etwas von Leichtathletik verstehen, noch immer nicht kapieren, daß wir nicht gegen die Glasfiberstangen opponieren, sondern gegen ihre Schleuderwirkung. Aber wir sind Optimisten und hoffen, daß bei den Verantwortlichen (IAAF) doch noch einmal die Vernunft siegen wird und der Zeit der Stabartisten ein Ende gemacht wird.

Nachstehend die besten Stabartisten unserer Zeit:

1. John Pennel (25.7.1940)	U S A	520,06	24.8.63	Miami
2. Brian Sternberg (21.6.1943)	U S A	503,00	7.6.63	Compton
3. Ron Morris (27.4.1935)	U S A	502,00	25.8.63	Wikkeli
4. Pentti Nikula (3.2.1939)	Finnl.	501,00	21.6.63	Kauhava
5. Yang Chuan-kwang (10.7.1933)	Taiwan	500,00	20.7.63	Fremerhaven
6. John Helses (14.7.1937)	U S A	495,00	27.7.63	Warschau
7. Don Meyers (28.3.1940)	U S A	494,03	25.5.63	Fort Collins
8. Wolfg. Reinhardt (6.5.1943)	Deutschl.	492,00	11.8.63	Augsburg
9. Warren Brattlof (1943)	U S A	490,85	8.6.63	Houston
10. Fred Hansen (1940)	U S A	490,22	6.4.63	Austin
Dave Tork (25.8.1934)	U S A	490,00	28.4.63	Sao Paulo
12. John Rose (18.3.1941)	U S A	488,95	17.5.63	Los Angeles
Gerald Pratt (1941)	U S A	488,95	17.5.63	Los Angeles
Roalrdo Cruz (1939)	Puerto-Rico	488,95	21.6.63	St. Louis
15. Bob Watson	Canada	488,31	13.7.63	Toronto

16. Maurice Houvion (1934)	Frankr.	487.00	28.7.63	Paris
17. Manfred Preusger (1932)	Dtschl.	485.00	1.9.63	Jena
Rudolf Tomasek (1937)	CSSR	485.00	15.9.63	Kiew
19. Kauko Nyström (1935)	Finnld.	483.00	23.7.63	Mantta
20. Georg Davies (1940)	USA	483.00	20.5.61	Boulder

Die Namen Don Bragg, Bob Gutowsky, die noch mit dem Stahlstab 480.00 übersprangen, scheinen unter den ersten 20 nicht mehr auf !

Zweites Ergänzungsblatt für die L.A. Wettkampfbestimmungen

Die Vereine werden aufmerksam gemacht, daß die 2. Ergänzung der L.A.-Wettkampfbestimmungen bei den Landesverbänden bezogen werden kann. Der Preis für die Wettkampfbestimmungen und den beiden Ergänzungsblätter beträgt S 5.-.

Wochenendkurs für Mittel- und Langstreckennachwuchs

In Fortsetzung des Kurses für Mittel- und Langstrecklernachwuchs vom 4.5.I.64 findet am 11.12. April in Wien statt. Leitung ÖLV-Trainer O.L.Klein. Die Teilnehmer des 1. Kurses werden zu den gleichen Bedingungen auch für diesen Kurs eingeladen. Beginn des Kurses: Samstag den 11. April um 14.30 Uhr. Ort: Wien 3., Blattgasse 6. Die betreffenden Athleten werden ersucht, ihre Teilnahme oder Absage bis 31. III. 63 dem ÖLV bekannt zu geben.

Der ÖLV-Kurs in Schielleiten findet 1964 in der Zeit vom 10.5.-16.5. statt. Die einzelnen Olympiakandidaten werden ersucht, dem ÖLV bis 25. April bekannt zu geben, ob sie an diesem Kurs teilnehmen können. Im Rahmen dieses Kurses findet ein Spezialkurs für Hammerwerfer unter der Leitung von ÖLV-Trainer Peterlik statt. Einladungen hiezu und für den Kurs ergehen direkt an die Athleten.

Bei einem intern. Hallenmeeting in Ostberlin wurde Tulzer Volker bei gleicher Zeit (4:14.8) über 1 Meile hinter Krause C. Dtschld. zweiter vor Niephagen (4:16.6.)

-----  
Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druck

Österr. Leichtathletik - Verband

für den Inhalt verantwortlich : Dr. Hermann A n d r e c s

alle W i e n 4., Prinz Eugenstraße 12

Erscheinungsort : W i e n      Verlagspostamt : W i e n 50